

Der Ornithologische Beobachter

Monatsberichte für Vogelkunde und Vogelschutz

Offizielles Organ der ALA Schweizer. Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz

Organe officiel de l'ALA Société suisse pour l'étude des oiseaux et leur protection

Zum Auftreten der Kolbenente, *Netta rufina*, am Thunersee

von ROLF HAURI, Längenbühl

Diese schöne Entenart gibt bekanntlich den Ornithologen noch viele Rätsel auf. Eine vorzügliche Zusammenstellung dieser Fragen finden wir im neuen Werk «Die Brutvögel der Schweiz». Im Zusammenhang mit der vorliegenden Arbeit möge nur ein Problem herausgegriffen sein: Warum sucht die Kolbenente in unserem Lande gewisse Gewässer regelmässig und in Anzahl auf, andere nur in kleiner Zahl und weitere bloss ganz ausnahmsweise? Bestimmt spielt das Nahrungsangebot eine entscheidende Rolle. Damit ist aber noch nicht alles erklärt. In den letzten Jahren haben wir *Netta rufina* als fast regelmässigen Gast des Thunersees kennengelernt. In einer geografisch ähnlichen Lage befinden sich der Vierwaldstätter- und der obere Zürichsee, die anscheinend nur ganz selten von Kolbenenten besucht werden. An der ornithologischen Beobachtungstätigkeit allein kann es nicht liegen. Das Gebiet bei der Reussmündung wird regelmässig begangen. Herr Hans MEIER, Altdorf, war so freundlich, mir darüber Auskunft zu geben. Einzig am 31. Dezember 1950 konnte er dort ein Männchen unserer Art feststellen. Am obern Zürichsee wird wohl weniger beobachtet. Von dort stand mir nur die Meldung von Frl. Dr. J. SCHINZ zur Verfügung, die am 19. September 1937 drei Kolbenentemännchen in der Bucht von Schmerikon gewahrt hatte. Der Häufigkeitsgrad der Kolbenente ist also von Gewässer zu Gewässer verschieden. Es scheint mir deshalb lohnenswert zu sein, auf die Verhältnisse einer bestimmten Wasserfläche — eben des Thunersees — etwas näher einzugehen.

Der in die Voralpen hineinreichende, 48 km² grosse und maximal 217 m tiefe Thunersee mag auf den ersten Blick für Wasservögel nicht besonders günstig erscheinen. Viele Ufer fallen steil ab und sind wenig nahrungsreich. Bloss zwei Strecken weisen eine geringere Tiefe auf: das Nordwestende des Sees, von der Kanderamündung bis nach Thun und der Teil zwischen Aaremündung und Neuhaus am oberen Ende des Sees. An beiden Orten gibt es noch eine mehr oder weniger ausgedehnte Verlandungszone. Am obern Seeende steht der ganze Uferstrich — die Weissenau — unter Naturschutz, und auch an der Uferlinie Kanderamündung — Thun ist ein Teilstück — das Reservat Gwatt — geschützt. Das Wasservogelleben konzentriert sich naturgemäss auf diese beiden Partien, was ganz besonders für die Brutzeit gilt. Es ist nicht verwunderlich, dass bis heute alle Kolbenenten entweder zwischen Thun und Gwatt oder in der Weissenau beobachtet worden sind. Vom benachbarten Brienzensee kennt man keine Wahrnehmungen. Erst weiter nordwärts von Thun, in der Elfenau bei Bern, sind wieder Enten unserer Art gesehen worden.

Der Thunersee wird eigentlich erst seit 1950 gründlicher von Ornithologen bearbeitet. Alle Feststellungen von früher sind mehr oder weniger Zufallsbeobachtungen. Aus älterer Zeit sind gar keine Kolbenenten gemeldet worden. Der «Katalog» erwähnt nichts von unserem Gewässer, und meines Wissens stehen nirgends in Sammlungen Vögel unserer Art, die am Thunersee erlegt worden wären. Dagegen sind von allerlei andern seltenen Wasservögeln Belegexemplare vorhanden. Trotz der bloss vor wenigen Jahren aufgekommenen Beobachtungstätigkeit darf vermutet werden, dass die Kolbenente erst in den letzten Jahren zum regelmässigeren Gast geworden ist. Allgemein ist das Wasservogelleben auf dem Thunersee reicher geworden. Das hängt zusammen mit der Errichtung der grossen Jagdbannzone im Jahr 1950, bestimmt aber auch mit der zunehmenden Verschmutzung des Sees und ihren Folgen. Vom 15. bis zum 21. März 1942 hielt sich ein Männchen der Kolbenente vor Gwatt auf. Dies ist der erste sichere Nachweis der Art auf dem Thunersee. Wie die nachfolgenden Daten zeigen, ist *Netta rufina* noch keineswegs eine alltägliche Erscheinung auf dem Oberländer See. Ich habe mich bemüht, alle zuverlässigen Beobachtungen zusammenzutragen. In der Zeit von März 1942 bis März 1963 sind mir im ganzen 72 Feststellungen bekannt geworden. Verschiedene Gruppen oder Einzelvögel sind allerdings mehr als einmal vermerkt worden. Da die Kolbenenten besonders im Herbst oft mehr als bloss einen Tag am gleichen Ort verweilen, hatte ich keine Mühe, die entsprechenden Doppel- oder Dreifachmeldungen als solche zu erkennen. Die Daten bezog ich einmal aus dem Buch des Beobachtungsturmes im Reservat Gwatt und aus dem Archiv der Berner ALA. Herr Paul EICHENBERGER, Thun, stellte mir freundlicherweise seine Notizen zur Verfügung, und die restlichen Aufzeichnungen stammen von mir.

Auftretensbild

Die Kolbenente ist am Thunersee nur Gastvogel. Brutnachweise oder -verdachte bestehen nicht. Die allermeisten Feststellungen lassen sich in drei Abteilungen gliedern: a) Frühjahrsdurchzügler im März und April, b) Durchzügler zum Mauserplatz oder eigentlich Mausergäste im Juli und August, c) Herbstdurchzügler von September bis anfangs Dezember. Es schliesst sich eine kleine Zahl von Beobachtungen an, die sich nicht in eine der drei Gruppen einteilen lassen, so vom Mai und Dezember bis Februar. Echte Überwinterungen gab es aber nie. Bisher sind einzig aus dem Monat Juni keine Kolbenenten gemeldet worden. Diese Art des Auftretens findet man auch auf andern Gewässern unseres Landes. Sie ist also nicht besonders typisch für den Thunersee.

a) Frühjahrsdurchzügler

Nicht jeden Frühling wurden Kolbenenten bemerkt. Über diese Zugzeit besitzen wir Daten zwischen dem 28. Februar und dem 18. April.

28. Februar bis			
7. März 1959	2 Ex.	Gwatt	P. Eichenberger
13. März 1963	3 ♂♂ 1 ♀	Weissenau	R. Hauri u. a.
15.—21. März 1942	1 ♂	Gwatt	W. Lüscher u. a.
16. März 1963	1 ♂	Gwatt	R. Hauri
22. März 1958	5 ♂♂ 4 ♀♀	Gwatt	R. Hauri u. a.
29. März 1959	3 Ex.	Gwatt	P. Eichenberger
9.—11. April 1954	1 Paar	Gwatt	H. Rentsch
10. April 1951	1 ♂	Gwatt	F. Mühlethaler
14. April 1952	1 ♂	Gwatt	Dr. F. Blatter
18. April 1954	1 Paar	Weissenau	R. Hauri

Die neun Vögel vom 22. März 1958 bildeten die bisher grösste auf dem Thunersee beobachtete Kolbenentengruppe.

b) Durchzügler auf dem Weg zum Mauserplatz und Mausergäste

Über diesen Abschnitt besitzen wir Daten vom 6. Juli bis zum 22. September. Auf den Herbst hin ist eine scharfe Trennung gegenüber Herbstdurchzüglern nicht ganz leicht.

6./7. Juli 1962	1 ♂	Gwatt	P. Eichenberger
19. Juli bis			
16. September 1950	1 Paar	Gwatt	F. Mühlethaler
20. Juli 1955	1 ♀	Gwatt	J. Blum
20. Juli 1961	1 ♂	Weissenau	R. Hauri
21. Juli 1960	5 ♂♂	Weissenau	R. Hauri
23. Juli 1961	1 Ex.	Gwatt	P. Eichenberger
28. Juli 1961	4 Ex.	Gwatt	P. Eichenberger
6. August 1960	1 ♂	Gwatt	T. P.
8. August 1958	1 ♂	Weissenau	R. Hauri
13. August bis			
4. September 1960	2 Ex.	Gwatt	P. Eichenberger
23. August 1958	1 Ex.	Gwatt	P. Eichenberger
24. u. 31. August 1962	2 ♀♀	Weissenau	R. Hauri
später noch ein ♀ bis 22. September			
28. August 1962	1 ♀	Gwatt	R. Hauri

Fast alle Julibeobachtungen betreffen sicher Vögel, die an andere Mauserplätze weiterziehen. In der Schweiz haben der Untersee und das obere Ende des Genfersees als solche zu gelten. Das Paar, das vom 19. Juli bis zum 16. September 1950 in Gwatt weilte, mauserte hingegen bestimmt dort. Alle andern August- und Septemberdaten vom Thunersee lassen leider in der Mauserfrage keine eindeutigen Schlüsse zu.

c) Herbstdurchzügler

Auch hier ist die Abgrenzung der eigentlichen Herbstdurchzügler nicht ganz leicht. Beobachtungen vom 16. September bis zum 3. Dezember können sicher zum Herbstzug gerechnet werden. Die Daten häufen sich im Oktober. Im Herbst ist die Kolbenente in den letzten Jahren am regelmässigsten aufgetreten. Die Gesamtzahl der beobachteten Frühjahrsvögel ist aber grösser.

16. September 1954	1 ♀	Weissenau	R. Hauri
24. September 1949	1 ♂	Gwatt	H. Schneider
3. u. 10. Oktober 1953	1 Ex.	Gwatt	F. Mühlethaler
4. Oktober 1959	1 Ex.	Gwatt	P. Eichenberger
15. Oktober 1960	1 Ex.	Gwatt	P. Eichenberger
16. Oktober 1959	1 ♂	Weissenau	R. Hauri
17.—24. Oktober 1959	2 Ex.	Gwatt	P. Eichenberger
20. Oktober 1961	2 ♂♂	Gwatt	P. Eichenberger
Diese beiden Vögel anwesend bis 30. Dezember 1961, am 23. Dezember 1961 war ein drittes ♂ dabei.			
22. u. 23. Oktober 1958	1 ♂ 2 ♀♀	Weissenau	R. Hauri
29. Oktober 1958	noch das ♂ da.		
23. Oktober bis			
13. November 1960	1 Paar	Gwatt	P. Eichenberger
3. Dezember 1960	1 ♂	Gwatt	P. Eichenberger

Einzelne Herbstvögel haben also bis weit in den Dezember hinein ausgehalten.

d) *Übrige Beobachtungen*

11. Januar 1959	1 ♀	Thun/Aare	F. Mühlethaler
16. Februar 1962	1 ♀	Thun/Hafen	R. Hauri
23. Mai 1958	1 ♀	Gwatt	F. Mühlethaler

Solche Wahrnehmungen ausserhalb der eigentlichen Zugzeiten sind auch von vielen andern Schweizer Gewässern bekannt geworden.

Zahl der eingeflogenen Vögel

Es ist ganz klar, dass sicher nicht alle auf dem Thunersee aufgetretenen Kolbenenten erfasst worden sind. Bei einer vorsichtigen Auswertung des vorhandenen Beobachtungsmaterials wären in der Zeit von März 1942 bis März 1963 total 68 Kolbenenten auf den Thunersee eingeflogen, 31 ♂♂, 19 ♀♀ und 18 Vögel unbestimmten Geschlechts. Für die einzelnen Zeitabschnitte fallen 26 Enten (14 ♂♂, 7 ♀♀, 5 U.) auf den Frühjahrsdurchzug, 22 (10 ♂♂, 5 ♀♀, 7 U.) auf die Hochsommermonate, 17 (7 ♂♂, 4 ♀♀, 6 U.) auf den Herbstdurchzug und 3 ♀♀ auf die übrigen Zeiten. Im untern Seebecken, vor allem bei Gwatt, wurden 48 Vögel (18 ♂♂, 12 ♀♀, 18 U.) gezählt, am obern Seeende — Weissenau — 20 Enten (13 ♂♂, 7 ♀♀). Dass am letzteren Ort weniger Kolbenenten einfallen, ist leicht erklärlich. Die Gegend ist doch schon recht stark von höheren Bergen umgeben.

Aufenthaltsdauer

In Gebieten, wo Jagdruhe herrscht, wird unsere Art rasch vertraut. Man hat oft Gelegenheit, einzelne Vögel «persönlich» kennen zu lernen. Frühjahrsdurchzügler haben es meist recht eilig. Sie bleiben selten mehr als einen Tag. Unter zweien Malen wurden die gleichen Vögel bis zu einer Woche beobachtet. Ebenfalls rasten durchziehende Enten zum Mauserplatz nur kurz auf dem Thunersee. Die Vögel vom 19. Juli bis 16. September 1950 in Gwatt mauserten sicher hier und bilden eine Ausnahme. Auch die Kolbenenten, die vom 13. August bis 4. September 1960 in Gwatt verweilten, verhielten sich eher aussergewöhnlich. Im Herbst nehmen sich die Enten unserer Art oft mehr Zeit. Die entwickelte Unterwasserflora spielt hier sicher mit. Zwei Männchen konnten vom 20. Oktober bis zum 30. Dezember 1961 beobachtet werden. Das ist wohl die längste Zeitdauer, die die gleichen Vögel auf dem Thunersee verbracht haben.

Im ganzen gesehen ist es natürlich nur eine verschwindend kleine Zahl der alljährlich Mitteleuropa berührenden Kolbenenten, die unser Gewässer besuchen. So ist jede Begegnung mit der schönen Art für den Ornithologen ein kleines, freudiges Erlebnis.

ZUSAMMENFASSUNG

Mit Ausnahme von Genfer- und Bodensee (speziell Untersee) ist die Kolbenente in der Schweiz auf vielen Gewässern ein unregelmässiger und seltener Gast. Am Thunersee sind in der Zeit von März 1942 bis März 1963 72 Beobachtungsmeldungen gesammelt worden. Es sind wohl 68 verschiedene Vögel erfasst worden, 31 ♂♂, 19 ♀♀ und 18 nach dem Geschlecht nicht bestimmte Vögel. Die Art tritt hier heute recht regelmässig auf. Deutlich lassen sich Frühlings- und Herbstdurchzug erkennen, dazu ein Durchzug in den Monaten Juli und August, der wohl zu den Mauserplätzen führt. Die Zahl der Beobachtungen hat in den letzten Jahren merklich zugenommen, was sicher nicht nur mit der gesteigerten Ornithologentätigkeit zusammenhängt.

LITERATUR

- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. (1962): Die Brutvögel der Schweiz. Aarau.
KNOPFLI, W. (1938): Die Vögel der Schweiz, 17. Lieferung. Bern.